

Überblick über die Christologie

Überblick über die Pflichteinheit

„Christologie“

Peter Kliemann: Glauben ist menschlich. S. 96 – 138

Zielsetzung der Zusammenstellung:

- Vorbereitung auf die Klassenarbeit
- Minimalwissen für das mündliche Abitur

I. Zur Quellenlage

Fragestellung:

- Was wissen wir von Jesus?
- Aus welcher Sicht bekommen wir die Kenntnis über ihn?

Evangelien

- Datierung
- Zwei-Quellen-Theorie
- *Siehe: Schenck/Bibel (Kl.11): S. 1, 2, 5, 14-18 (wird im Abitur erwartet!)*
- Zielsetzung der Evangelien
- Problematisierung: Letzte Worte Jesu
Leben-Jesu-Forschung

Kriterien für die Historizität der Aussagen über Jesus

- Quantität und Qualität der Quellen
- Hinweis auf aramäischen Urtext
- Feste Sprachformen
- Nachteilige Aussagen über Jesus
- Unabhängigkeit von jüd. und nachösterl. Denken

Überblick über die Christologie

2. Historisch gesicherte Fakten

Allgemeine Kenntnis

Entscheidende Jahre: von der Taufe bis zur Kreuzigung

3. „Siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch“

- „Reich Gottes“ als Metapher
- Gleichnis (nennen und erläutern können)

Unterscheidung der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu v. der seiner Umwelt

- Reich Gottes beginnt hier und jetzt
- Unscheinbar
- Gott kein Richter, sondern verzeihender Gott
- Reich Gottes lässt sich nicht erarbeiten
- Reden und Tun müssen übereinstimmen

Dialektische Spannung von „schon“ und „noch nicht“ (gedankl. durchdringen!)

4. Müssen Christen an Wunder glauben?

Deutung der Wunder Jesu

- Wunder an sich als subjektives Moment
- Frage nach dem Wirklichkeitsverständnis

Fragestellungen:

- Gibt es überhaupt Wunder?
- Wie entstehen sie?
- Hat Jesus Wunder gewirkt?

Jungfrauengeburt (theologisch reflektieren!)

Unterscheidung der Wunder Jesu von anderen Wundertätern seiner Zeit

- Keine Schau- und Strafwunder
- Heilungswunder
- Wunder nicht Hauptbestand der Evangelien
- Heilung durch das Wort

Überblick über die Christologie

5. Jesu Hinrichtung

- Allgemeine Kenntnis
- Gründe von jüdischer Seite / römischer Seite

Wirkung auf die Jünger und die Bedeutung der Auferstehung

- Jesu Lehre in neuem Licht
- Sühnetod
- Weltende

6. Können Tote auferstehen?

- Bedeutung der Auferstehung

Auferstehung / Auferweckung

- Metaphorische Bedeutung

Frage nach der historischen Beweisbarkeit

- Abweichung der Überlieferung in zahlreichen Punkten
 Siehe Lessing-Freund Reimarus
 Hintergrund für Lessings Drama „Nathan der Weise“
- Auferstehungstexte als Glaubenszeugnisse
 Gemaltes Porträt oft wahrer als Passbild

Gemeinsamer Kern der Osterbotschaft

- Jesu Auferstehung von den Toten
- Keine Schilderung des Vorgangs
- Auferstandener gehört anderer Seinsweise an (siehe Nahtod-Erlebnisse)

Kein historischer Beweis der Auferstehung Jesu möglich

- Historisches Prinzip der Analogie
- Frage nach der eigenen Stellung zur Wirklichkeit
 Differenzierung zwischen Wirklichkeit und Wahrheit (z.B. Liebe)
 erkenntnistheoretischer Ansatz: radikaler Konstruktivismus

Überblick über die Christologie

7. Ehrentitel: Christus – Sohn Gottes – „von einer Jungfrau geboren“

- Christologische Hoheitstitel
- Aus welcher Sichtweise entstanden die Titel?

Titel „Christus“

- Christus – Christos – Messias = der Gesalbte
- Deutung des Titels (Messiasitel differenzieren können)

Titel „Sohn Gottes“

- Im AT (Adoptionsformel)
- Bei den Griechen (polytheistisches Denken, hier Jungfrauengeburt)
- Verschiedene Phasen der Rezeption des Gottessohn-Gedankens
(theologisches Problem, am Ende: christliche Trinitätslehre)

8. Historischer Jesus - verkündigter Christus

- Explizite (ausdrücklich formulierte) / kerygmatische Christologie
-
- Implizite (nicht ausdrücklich formulierte) / historische Jesulogie
-

Entsprechung zw. vorösterlicher u. nachösterlicher Verkündigung

- Jesu souveränes Auftreten (z.B. Bergpredigt, „abba“, göttl. Vollmacht)
- Gottesbild
- Nichtakzeptieren von frommen Leistungen
- Verkündigung eines liebenden Gottes
-
- Ohne histor. Jesus = christl. Glaube als spekulative Philosophie
- Ohne Christusglaube = Jesus nur sympathische Gestalt d. Weltgeschichte

Überblick über die Christologie

9. Jesus aus nicht-christlicher Sicht: Ben-Chorin

- Jesusbilder in anderen Religionen

Jesus aus der Sicht heutiger Juden / Schalom Ben-Chorin

- „großer Bruder“
- ganzer Jude
- nicht Messias
- andere Deutung der Auferstehung Jesu
- Jesus als Pharisäer

10. Zuspruch und Anspruch: Die Bergpredigt

- Mt / Lk (Feldpredigt) / Logienquelle Q
- Aufbau der Bergpredigt: Antithesen (eine nennen können)

Interpretation der Bergpredigt in der Kirchengeschichte

- Mittelalterliche Kirche: nur „Vollkommene“ können es
-
- Albert Schweitzer: „Interimsethik“
-
- Nur moralische Gesinnung
-
- Differenzierung zw. öffentl. u. privatem Leben

Unmittelbar gelebte Bergpredigt

- Einwände dagegen (reflektieren!)
-
- Spannung von „schon“ und „noch nicht“
-